

# H.Laborge

Laborge, Ortolanweg 116, 12359 Berlin

Ortolanweg 116  
12359 Berlin  
Tel. 030 / 602 43 53

Petitionsausschuss  
Abgeordnetenhaus Berlin  
Herrn Andreas Kugler

Niederkirchnerstr. 5  
10117 Berlin

17.01.11

## **Betr.: Wassernotstand 2010/2011**

Sehr geehrter Herr Kugler,

es kam für mich wirklich überraschend. Plötzlich hatte ich wieder Wasser im Keller.

Die Ursache ist klar und eindeutig der zu hohe Grundwasserstand.

Ich war bis zu diesem bösen „Weckruf“ davon ausgegangen, dass unser Martyrium von 1994 ff. wenn auch ein teures, nur mit hohem persönlichen Einsatz, unter großen Abstrichen der Lebensqualität und Beeinträchtigung der Bausubstanz unserer Häuser ein einmaliges Erlebnis bleiben wird.

Wenn auch erst nach schwierigen Diskussionen wurde die Pumpenstrecke erneuert und uns verbal versprochen, dass es so hohe Wasserstände nun nie mehr geben wird.

Mein Foto vom 19.01.98 des Bauschildes liegt vor mir:

## **Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz BERLIN**

Referat IV D – Wasserbau und Gewässerunterhaltung  
12559 Berlin. Salvador-Allende-Str. 80a, Tel. 65 881-0

### **Neubau einer Anlage zur Grundwasserregulierung in Berlin-Rudow**

Nach den hohen Niederschlägen der letzten Jahre und wegen der verringerten Grundwasserentnahme der Wasserwerke Johannisthal und Altglienicke ist der Grundwasserspiegel wieder stark gestiegen. Das führte seit dem Frühjahr 1994 bei tieferliegenden Gebäuden im Blumenviertel in Berlin-Rudow zu Gebäudeschäden.

Um die Gebäudesubstanz zu erhalten und weitere Schäden abzuwenden, wird nun das Grundwasser mit einer Hebebrunnengalerie längs des Glockenblumenwegs abgesenkt und in den Teltowkanal abgeleitet.

Dazu darauf eine für jeden Laien leicht erkennbare, riesige **piktografische Zeichnung** mit 3 eingezeichneten Gebäuden samt deren Keller mit der eindeutig ebenfalls - sogar mit einem Höhendreieck markierten - eingezeichneten Geländeoberkante. Die aufgeschütteten Straßen sind darauf gar nicht eingezeichnet.

Deutlich erkennbar die Lage eines vorhandenen Regenwasserkanals der fast über die gesamte Strecke unterhalb des eingezeichneten natürlichen Grundwasserspiegels lag.

Die Kellerböden der beiden skizzierten kanalfernen Häuser lagen natürlich auch unterhalb des eingezeichneten natürlichen Grundwasserspiegels – ganz sicher natürlich auch deren Fundamente.

Die ebenfalls eingezeichnete Technik mit GWBR, Heberleitung und Druckleitungsschacht mit Abflußsteuerung zeigt deutlich das Absenken des Grundwassers auf den tief blau eingezeichneten abgesenkter Grundwasserspiegel.

In der Folge stehen alle einskizzierten Häuser mit ihren Kellern oberhalb des tief blau eingezeichneten abgesenkten Grundwasserspiegels.

Nach tel. Recherche ist mir inzwischen die Homepage der schon damals für uns alle tätigen Mitbetroffenen bekannt. Mit einiger Betroffenheit stellte ich fest, dass diese über all die Jahre auch für mich tätig waren, ohne dass ich davon Kenntnis hatte. Ich hatte der Politik vertraut, dass das wenn auch schwierig errungene Ergebnis von 1994 ff. jetzt auch konsequent umgesetzt wurde. Siehe o.a. Schildertext: „**Um die Gebäudesubstanz zu erhalten und weitere Schäden abzuwenden ..**“ Dazu wurde letztlich Steuergeld verbaut, genau um Situationen wie die jetzige zu verhindern.

Ich konnte nicht ahnen, dass ausschließlich Petrus für meinen trockenen Kellerboden sorgte.

Die über all die letzten Jahre sogar mehrfach vorgebrachten Argumente stellen sicher, dass bei den zuständigen Sachbearbeitern die Kenntnis über den Fehler, der sich wohl bis in die Grundwassergleichenkarte eingeschlichen hat, sachlich eindeutig bekannt ist. Wie auf dem Bauschild stehen die Gebäude auf dem Niveau der Geländeoberkante und nicht auf dem der ca. 1m hoch aufgeschütteten Straßen. (Darunter natürlich jeweils mit den entsprechenden Fundamenten und Kellern)

Der heute vorliegende Grundwasserstand erfordert **sofortiges Handeln**. Im Gegensatz zur sehr unglücklichen Lage 1994 ff. sind heute die technischen Voraussetzungen für ein sofortiges Absenken des scheinbar außer Kontrolle geratenen Grundwasserspiegels möglich. Wir sind nur noch wenige Zentimeter (einstellig) unter den Höchstständen von 1994/95 !!

Welchen Wert hätten dann die Beteuerungen der politisch Verantwortlichen? Welche Nachhaltigkeit? Wofür der technische und finanzielle Aufwand, wenn das auch politisch gewollte und erreichte Ergebnis nicht genutzt wird, wofür ausschließlich es geschaffen wurde? Ist das Ziel schlicht aus den Augen verloren gegangen?

> Gebäudesubstanz erhalten und weitere Schäden abwenden <

Es wäre für mich unvorstellbar, dass man dieses logische Ziel im Nachhinein fallen lässt und somit bewusst das Schädigen der Gebäudesubstanzen in Kauf nimmt.

Es kann nicht nur **sondern es muss politisch angeordnet werden**, falls hier ein fehlerhafter Automatismus für erneute Schadensbilder sorgt. Sorgen Sie dafür, Sie sind es den Bürgern aus Ihrer Aufgabe heraus schuldig.

Genau der Schutz der Gebäudesubstanz war nach der sehr intensiven Sachdiskussion auch politisch unumstritten. Der jetzige Grundwasserstand fordert den nun einfach unübersehbar notwendigen Einsatz der zum Glück technisch getroffenen Vorsorge.

Stehen Sie zu „ihren“ Zusagen! Schaffen Sie keine neuen Wutbürger.

Es erfordert nicht einmal neue Investitionen sondern nur Stromkosten für vorhandene Pumpensysteme:

1. Ich fordere Sie daher auf unverzüglich zu handeln.
2. Bitte antworten Sie mir zeitnah, wann mit der erhöhten Förderleistung der Brunnen begonnen wird und auf welches Niveau diese erforderliche Sofortmaßnahme den Grundwasserspiegel senken wird.

Langfristig darf ich hoffentlich davon ausgehen, dass durch die jetzt erneut ausgelöste Situation mit dem unübersehbaren Fehler im Ergebnis, dieser fachkompetent besprochen wird und die nun einmal die Höhe der vorhandenen Geländeoberkante logisch mit der entsprechenden Folgewirkung bis in die Grundwassergleichenkarte verbessert wird.

Mit freundlichen Grüßen

Laborge

Anlage: Kopie Bauschild 19.01.98